

Meine Lebensgeschichte

... oder Arbeitsstellenbewerbung als Mitarbeiter.

Auf den eigenen Beinen stehen, ist nicht mehr möglich.



Das liebe kleine Schweizerlein

von Roman

Auch meine Urgrossväter waren schon Schweizer Bürger, Bauern und Unternehmer.

Ich möchte auch so sein, wie mein Grossvater.

Ich betreibe Landwirtschaft auf der Basis von Naturschutz.

Ich säge nicht den Ast ab, auf dem ich sitze.

Über uns Bauern wird eben gesagt, dass wir besonders schlau sind.

Als Bauer ist man von einer intakten Natur abhängig und sonst geht es gleich mit Monsanto und Syngenta weiter.

Meine Mitarbeiter sind Eulen: Sie regulieren den Mäusebestand; Baumläufer: Sie erfrischen meine Obstbäume, und viele andere Tiere und Pflanzen.

Sie alle haben noch nie nach einem Lohn gefragt und möchten einfach nur für uns und unsere gemeinsame Lebensumgebung arbeiten.

Die Erntehelfer aus Osteuropa kosten aber Geld. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht müsste ich demzufolge der beste Bauer der Schweiz sein. Ich kann aber nicht einmal meinen eigenen Lebensunterhalt bestreiten.

Mein Grossvater konnte das aber.

Oft hat uns der Grossvater in einer Schubkarre mit auf das Feld genommen. Und dann hat er angefangen zu jodeln und immer, wenn er einen Vogel oder eine schöne Blume sah, wusste er eine Geschichte zu erzählen.

Seht nur diese vielen Bienen und Schmetterlinge auf der Wiese. Die Blumen können nicht über das

Land laufen und auf der Basis von Liebe mit anderen Blumen viele kleine Blümchen machen. Dafür sind die Bienen und Schmetterlinge da.

Unendlich viele Systeme arbeiten wie aus Gottes Hand, ganz von alleine, um uns die bestmögliche Lebensumgebung und Entfaltungsgrundlage zu sichern und das alles ohne Strom oder Benzin.

Auf dieser Basis gestalten dann wir Menschen unsere Lebensweise. Deshalb ist es wichtig, diese Zusammenhänge zu lernen und zu verstehen.

Es sind Systeme, auf die ich mich als Mensch immer verlassen kann, weil sie immer so funktionieren. Sie sind Uhr, Kalender, Medizinschrank und vieles mehr. Wir müssen allem nur Sorge tragen, Dankbar sein und uns an dem was wir sind erfreuen.

Wir haben unseren lieben Grossvater so bewundert, dass wir ihm gleich bei der Feldarbeit helfen wollten.

Schaut Kinder, die kleinen Büsi sind den ganzen Tag am Spielen, die Mutter ist müde und genervt, braucht Ruhe, und trotzdem lässt sie die Kinder spielen. Sie weiss, wie wichtig das ist.

Dann hat er eine Schaukel an den nächsten Baum gehängt und gesagt: Zum Arbeiten kommt ihr noch früh genug.

Mein Grossvater war Lokomotivführer bei der SBB, Bauer und Kantonsrat des Kt. St. Gallen in Einem.

Und jetzt soll mein Grossvater noch ein Trottel gewesen sein. Der Zug sei ohne ihn abgefahren.

Und das sei dem Lokomotivführer der SBB geschehen.

Es ändert aber nichts an der Tatsache, dass mein Grossvater für mich immer noch der Grösste ist, und demzufolge müssten ja alle anderen Trottel sein.

Ich habe keinerlei Schulden und will auch keine Subventionen.

80% aller Wanderrouten der Wildtiere sind durch den Menschen unterbrochen worden.

Systeme auf die ich als Unternehmer und Bauer zugreifen muss.

Ob meine Mitarbeiter vergiftet werden, durch Lärm vertrieben, keine alten Bäume mehr, oder die zu Gunsten des Konsumenten ausgehandelten Freihandelsabkommen.

Sie alle sind mein Untergang.

Durch massloses Subventionieren treibt man die Landwirtschaft gezielt in den Bankrott.

So und jetzt nix mehr selber entscheiden, einfach für ein System arbeiten, das dann für uns entscheidet. Wie man sich davon wieder einmal befreien will, weiss niemand.

Ich möchte aber kein verschuldeter Bankrottbauer sein.

Ich möchte nur ein kleines liebes Bäuerlein sein, so wie mein Grossvater, und als frei entscheidendes Individuum wahrgenommen werden.

Und vor allem möchte ich immer und in jedem Fall frei nach meinem eigenen Gutdünken entscheiden und auch allen anderen dieses Recht immer zugestehen.

Ja, so hätte ich mir das Leben in der freien Schweiz als kleines liebes Bäuerlein vorgestellt.



Stattdessen bin ich verloren und vergessen im eigenen Volk, im eigenen Land. Mich und mein Grossvater hat man einfach abgeschafft, ohne zu fragen.



Das ist nicht mein Grossvater.
Aber etwa so war er unterwegs